

# SCHOOL-SCOUT.DE

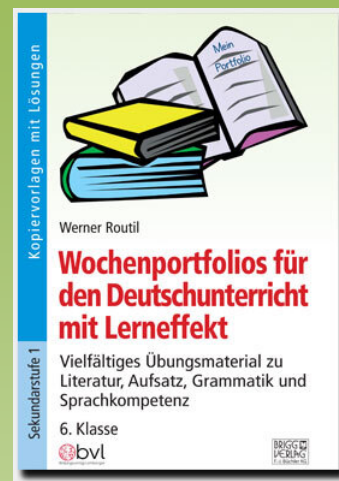
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Im Klassenzimmer gelassen bleiben – mit Humor unterrichten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



© by Brigg Verlag C. Büchler, Beilingerstr. 21, 86316 Friedberg, Inhaberin: Claudine Büchler  
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen  
Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an  
Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder  
eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder  
wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

Satz & Layout: Regina Büchler, Augsburg

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung ..... 4

## A Sich auf Humor einstimmen

Teil 1: Theoriehäppchen für Neugierige ..... 5

*Häppchen 1: Warum sich Humor pädagogisch nutzen lässt – Häppchen 2: Warum Lachen gesund ist – Häppchen 3: Wie wir eine humorvolle Grundhaltung erlangen können – Häppchen 4: Die Einstellung des humorvollen Lehrers zum Erziehen – Häppchen 5: Grundsätze für den Einsatz von Humortechniken – Häppchen 6: Kinder brauchen Humor – Häppchen 7: Buben-/Mädchenhumor*

Teil 2: Sich in eine humorvolle Stimmung bringen ..... 19

*15 Ideen zur mentalen und praktischen Einstimmung auf Humor im Klassenzimmer*

## B Den Humor ins Klassenzimmer bringen und gestalten

Teil 3: Ideen, Aktionen, Projekte zur Pflege des Klassen- und Lernklimas ..... 27

*Der Witz der Woche – Das Blödwort des Tages – Spaß ist ... wenn wir wollen – Das Humor-Projekt – Humor-Know-How im Klassenzimmer – Die Quatschmacher AG – Lachtraining für alle Klassen – Die Lachwelle – So ein Schwachsinn! – Lachgesichter lachen immer – Schnullibulli ist ein Mantra! – Der tollste Spinner – Aus meiner Sicht – Du zerbröselter Radiergummi! – Spielend Themen besprechen*

Teil 4: Spiele ..... 44

*Gegenteile finden – Alles doppelt – Lachst du, gibst du! – Jetzt ist alles anders! – Lustiger als „Fischers Fritz“! – Spiegeltanz – Magnetische Anziehungskraft – Kampf der Zeichner – Ans Ziel klat-schen – Mopsi – Schlumpi – Lachkampf – Humor-Ritual – Schneckenrennen – Bu-bi – Der hängt ... – Geld stinkt nicht – Gerissen – Durcheinander – Kindergartenautokuchen*

## C Humor entstehen lassen – Arbeitsblätter für den Unterricht

Teil 5: Texte verfassen ..... 55

*33 Ideen für den Deutschunterricht*

Teil 6: Anregungen für viele Fächer ..... 97

*What's inside of the elephant? – Wie die Kängurus – Pusterechnen – Herumhampeln – Unsichtbar, aber gut! – Witz in Action – Postkarten zum Lachen – Very witty! – Die Humorpartei – Auf echt „googlisch“! – A funny word! – What's the point? – Mein Humorwörterbuch – Drudeln mit Bildern – Drudeln mit Wörtern*

Lösungen ..... 110

## Einleitung

### Im Klassenzimmer gelassen bleiben – mit Humor unterrichten ...

... so lautet die Botschaft dieses Buches. Zu oft gestaltet sich der Unterricht ernst, die Leichtigkeit, das Spielerische und Individuell-Kreative, die Motivation des Einzelnen werden viel zu oft „weggeplant“, „wegdidaktisiert“. Und oft genug leidet darunter die Entwicklung einer guten Beziehung zwischen den Lehrern<sup>1</sup> und den Schülern. Dabei wird vielfach unterschätzt: Schüler lieben nach eigenen Angaben lockere gelassene Lehrer, mit denen man reden kann, die mal „fünf gerade sein lassen“ und lachen können und deren Humor nicht als kränkender Zynismus und Ironie missverstanden wird. Viel zu selten fragen sich Lehrer, wie sie diese von den Schülern so geschätzte Einstellung erreichen können. Sie denken, Humor und Gelassenheit ließen sich nicht erlernen: Man hat eben Humor oder man hat ihn eben nicht – dies sei eine Frage des Typs oder des Temperaments.

Bei näherem Hinsehen entpuppt sich das aber als Ausrede bzw. Selbsttäuschung. Lehrer können sich Kompetenzen aneignen, um professionell eine humorvolle und gelassene Einstellung zu zeigen: ermutigend an einer positiven Entwicklung des Einzelnen interessiert sein, durch gelassenes und konsequentes, freundlich-bestimmtes Auftreten Autorität gewinnen, aber auch pffiffig und augenzwinkernd die Schule (und sich selbst) nur so ernst nehmen wie sie ist. Es gibt Wichtigeres!

Zunächst werden im Teil A theoretische Grundlagen zur pädagogischen Nutzung des Humors angeboten, aber auch 15 Basics zur mentalen Einstimmung, um Humorstrategien umsetzen zu können. Dabei kommt es darauf an, dass die Lehrer die grundlegende Bedeutung einer ermutigenden annehmenden Lehrer-Schüler-Beziehung anerkennen und umsetzen. Es braucht Gelassenheit, um Humor ins Klassenzimmer zu bringen: Mit zahlreichen Ideen, Aktionen und Projekten können Lehrer das Klassenklima positiv gestalten und das Lernklima und die Motivation der Schüler fördern.

*Richter: „Wann haben Sie denn gemerkt, dass das Grundstück bewacht war?“*

*Angeklagter: „Als ich die Zähne von dem Dobermann in meinem Hintern spürte!“*

*Darauf wendet sich der Richter an den Zeugen und fragt: „Stimmt das, Herr Dobermann?“*

Unterricht gewinnt, wenn er in kürzere Sequenzen eingeteilt und ab und zu ein „Unterbrecher“ zwischen diese „Bauelemente“ geschoben wird. Dafür bietet der Teil B zahlreiche Spielideen.

Humor ist eine positive menschliche Eigenschaft, die auch Schüler erwerben und ausgestalten sollen. Daher finden Sie im Teil C viele Arbeitsblätter – in der Mehrzahl für das Fach Deutsch und den Fremdsprachenunterricht –, mit denen die Schüler Impulse zum eigenen Gestalten ihrer Humoridaen bekommen. Sie erwerben dadurch auf eine motivierende, gut gelaunte Weise viele Kompetenzen, die oft genug nur über einen als viel zu stressig empfundenen, verkrampften und verköpften Unterricht erreicht werden sollen.

<sup>1</sup> Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit habe ich auf geschlechtsdifferenzierte Formulierungen wie Schüler/-in, Lehrer/-in verzichtet.

# A Sich auf Humor einstimmen

## Teil 1: Theoriehäppchen für Neugierige

**Häppchen 1: Warum sich Humor pädagogisch nutzen lässt**

**Häppchen 2: Warum Lachen gesund ist**

**Häppchen 3: Wie wir eine humorvolle Grundhaltung erreichen**

**Häppchen 4: Die Einstellung des humorvollen Lehrers zum Erziehen**

**Häppchen 5: Grundsätze für den Einsatz von Humortechniken**

**Häppchen 6: Kinder brauchen Humor**

**Häppchen 7: Buben-/Mädchenhumor**

Humor im Unterricht ist in vielfacher Weise sinnvoll und pädagogisch nützlich. Doch Lehrkräfte können nicht einfach wie auf Knopfdruck lustig sein: Wie jedes pädagogische Handeln muss auch der Einsatz von Humor reflektiert und besonnen geschehen, denn Humor kann auch falsch eingesetzt werden und schaden. Die sieben ausgewählten Theorie-Themen bieten den Hintergrund dafür, dass Lehrer über das nötige Basiswissen rund um den pädagogischen Humor verfügen können. Kernpunkt ist dabei sicher, dass von zwei grundsätzlich verschiedenen Arten von Humor auszugehen ist: dem partnerschaftlich gesinnten Humor (auch schon mal wohlwollender, aufbauender, konstruktiver Humor genannt) und dem nichtpartnerschaftlich gesinnten Humor (er wirkt herabsetzend, demütigend, ausgrenzend und trennend). Mit dieser Unterscheidung sollten Lehrkräfte souverän umgehen können, damit sie in der Schule nur den partnerschaftlich gesinnten Humor einsetzen und fördern (bzw. „durchgehen“ lassen). Eine Voraussetzung dafür ist allerdings auch, dass Lehrer selbst eine partnerschaftliche Grundeinstellung haben und in ihrem pädagogischen Auftreten (in der Kommunikation und ihrer Beziehung zu den Schülern und Kollegen, in der Methodik und Didaktik jeder Stunde) beherzigen. Hauptkennzeichen sind sicher die ermutigende Grundhaltung und eine annehmende konstruktive Beziehung zu den Schülern.

### Methodisch-didaktische Überlegungen:

Es ist auch sinnvoll, erst mal durch das Schmökern in den nachfolgenden Teilen die eigene Lust zu stärken, Humor in Zukunft bewusster und natürlich auch professioneller (nicht nur, wenn man dazu „Lust“ hat) einzusetzen. Wenn Sie sich dann mit der einen oder anderen Idee angefreundet haben und dieses oder jenes Projekt einmal ernsthaft durchdenken wollen, ist es sinnvoll, sich den theoretischen Hintergrund anzueignen, damit auch Ihre Konzeption die nötige Wissensbasis bekommt, die Sie zusätzlich motivieren wird, Ihre Absichten durchzuhalten. Denn die Basis gibt Ihrem Handeln den nötigen pädagogischen Sinn, ohne den vieles einfach nur aufgesetzt wirkt und Sie dann auch noch entmutigt.

### Wie Sie diesen Teil nutzen können:

Diese theoretischen „Häppchen“ sind zunächst für Sie gedacht. Doch viele Fakten eignen sich auch dafür, sie den Schülern altersgemäß sozusagen als Allgemeinwissen über den Humor (und seine verschiedenen Nebenwirkungen) zu vermitteln: Lachen ist gesund, die zwei verschiedenen Arten von Witzen (bzw. Humor) – die, die verletzen, „niedermachen“, ausgrenzen (wenn man an die demütigende Wirkung von Juden-, Türken-, ja sogar Blondinenwitzen erinnert) und die, die das nicht tun, sondern „nur“ die Laune und das Wohlfühlen verbessern.

### Häppchen 1: Warum sich Humor pädagogisch nutzen lässt

- **Humor kann als Universal-Medium eingesetzt werden, um**
  - **gute (Arbeits-)Laune zu schaffen und die Bedingungen für das Lernen zu verbessern,**
  - **mit Tabus besser umzugehen und unsere Ängste und viele negative Gefühle zu bewältigen,**
  - **anderen Freude zu bereiten,**
  - **anderen zu zeigen, dass wir zusammengehören oder dass „alles in Ordnung“ ist.**

Die Übersicht soll zeigen, dass sich Humor (bzw. verschiedene Humortechniken), wenn er sozial-bezogen (Häppchen 3) eingesetzt wird, auf vielfältige Weise im Unterricht nutzen lässt:

- Durch Humor wird gelacht, andere werden zum Lachen gebracht, und so wird die positive Wirkung des Lachens provoziert und genutzt (siehe Häppchen 2).
- Mit Humor schaffen wir gute Laune, zeigen unsere Lebensfreude. Wir stärken und erhalten unsere Arbeitslaune, fördern das Wir-Gefühl einer Gruppe. Schüler können dadurch beliebt werden und ihre soziale Bedeutung/ihr Prestige stärken.
- Mit Humor können wir uns mit Tabu-Themen und Tabu-Gefühlen (angstfreier, ungehemmter, unmaskierter) auseinandersetzen.
- Wenn wir Humor einsetzen, können wir Unvermeidliches, Angst vor Versagen, Enttäuschung oder Ablehnung erträglicher machen.
- Wir können mit Humor Ärger „vertreiben“, indem wir dem Frust Freude entgegensetzen, dem Sinn den Unsinn, dem Rational-Vernünftigen das Irrational-Unvernünftige. Humor bietet Zerstreuung und Ablenkung, wir können uns „wieder aufstellen“.
- Mit Humor können wir Freude und die Freude am „Freude-Geben“ erleben.
- Setzen wir gezielt Humortechniken ein, können wir manchmal rasch und plötzlich die Stimmung verändern, beeinflussen und knifflige kritische Situationen „entschärfen“ bzw. entspannen. Wir unterbrechen in diesen Augenblicken die alten Verhaltensmuster.
- Humor hilft uns, wichtige (auch ungünstige) Mitteilungen über eine Person bzw. deren Verhalten oder Arbeitsleistung besser und „versöhnlicher“ zu vermitteln.
- Erlebter Humor im Unterricht bewirkt, dass Schüler die damit verbundenen Lernprozesse positiv besetzen und Gelerntes besser behalten.
- Humor ermöglicht Freude und Spaß am Lernen, weil sich Schüler gleichzeitig motiviert und ermutigt fühlen. Dadurch wird auch der Unterricht als direkter und verbindlicher erlebt (nicht einfach so „abgespult“).

### Häppchen 2: Warum Lachen gesund ist

- **Wenn wir lachen, lösen wir positive Gefühle aus.**
- **Lachen löst Spannung.**
- **Mit Lachen aktivieren wir das Immunsystem.**
- **Mit Lachen lösen Schüler ihren Stress.**
- **Lachen steht am Ende eines blitzschnellen Bewertungsvorganges.**
- **Wir lachen über starke Abweichungen.**

Wenn Lehrer mit ihren Humortechniken Schüler zum Lachen veranlassen, lösen sie einige positive Effekte aus, die allein schon dafür sprächen, öfter Humor einzusetzen!

### > Was wir tun, wenn wir lachen

Beim Lachen legt sich die Nase in Falten, die Nasenlöcher weiten sich, der Kopf wird zurückgeworfen, die Augen schließen sich; der Zygomaticus-Muskel zieht den Mund nach oben und wir sehen fröhlich/glücklich aus: Denn die Augenmuskeln spannen sich und im Gehirn werden positive Gefühle aktiviert. Der „Lachmuskel“ bewegt 15 Gesichtsmuskeln, der Mund weitet sich, um die vervierfachte (stoßweise) Atmung zu bewältigen. Die Stimmbänder beginnen zu schwingen, es sind die typischen stakkatoartigen Lacher zu hören. Der Brustkorb wird gezerrt, der Körper wogt, das Zwerchfell „hüpft“ und massiert unsere Innereien. Mit dem Lachen löst sich Spannung und der Lachende verliert gewissermaßen die „Selbstkontrolle“.

### > So wirkt Lachen in unserem Körper

Die Atmung wird angeregt. Die Luft (Sauerstoff) wird rascher ausgetauscht. Der neue Sauerstoff bewirkt eine beschleunigte gute Körperfunktion, die Durchblutung wird verbessert. Das Herz schlägt zunächst schneller, beruhigt sich danach deutlich. Die Skelettmuskulatur entspannt sich. Die Verdauungsdrüsen werden aktiviert. Schmerzlindernde Endorphine („Glückshormone“) werden ausgeschüttet.

Gleichzeitig wird das Immunsystem aktiviert: Der Lachvorgang vermehrt im Blut die T-Lymphozyten und T-Helferzellen, die für die Abwehr von Krebs und Herzerkrankungen wichtig sind. Auch die natürlichen Killerzellen, die geschädigte und entartete Zellen beseitigen, vermehren sich. Durch Lachen nehmen die Immunglobuline, die Antikörper, zu, die den Keimbefall in den Atmungsorganen hemmen. Durch Lachen vermehrt sich das Gamma-Interferon im Blut.

Lachen baut auch den Stress ab, obwohl zunächst ja der Herzschlag erhöht wird. Doch nach wenigen Minuten bewirkt der Parasympathikus die Entspannung, der Herzschlag wird wieder langsamer, die Muskulatur der Arterien entspannt sich, wodurch deren Gefäßvolumen erhöht wird und sich der Blutdruck senkt. Auch die Hormonproduktion reduziert sich allmählich, die Überproduktion von Stresshormonen wird gestoppt.

### > Was uns zum Lachen reizt

– *Wir lachen über starke Abweichungen vom Gewohnten.*

Menschen fühlen sich oft zum Lachen gereizt, wenn sie eine starke Abweichung vom „Normalen“ wahrnehmen, Abweichungen vom Akzeptierten, Konventionellen, von klaren Normen und Regeln, von natürlichen Gegebenheiten und Naturgesetzen.

Jemand fährt mit einem motorisierten Stuhl über den Schulhof. – Sie betreten mit einem breiten Mexikanerhut das Klassenzimmer. – Sie singen die Hausaufgaben in Mathematik. – Schüler sprechen zehn Minuten mit einem quergelegten Bleistift im Mund.

– *Wir lachen, wenn es (uns) in einer Kommunikationssituation „passt“.*

Humor hängt stark von der aktuellen Qualität der Beziehung zwischen den Kommunikationspartnern ab: In einer eher feindlich-gespannten Beziehung reizt es einen Kommunikationspartner zum (feindseligen) Lachen, wenn dem Schüler zum Beispiel beim Lesen ein Stotterer passiert: „Kakatus!“ – „Ja ja, Kaka, wen wundert das bei dir!“

In einer eher partnerschaftlich-freundlichen Beziehung wird der Lehrer geduldig zuhören und überhaupt nicht auf das „Ka-ka“ reagieren! Keine Schadenfreude, kein lautes, hartes Lachen, kein Zynismus, kein Spott ...

– *Wir lachen, wenn etwas stark von den allgemeingültigen Werten abweicht.*

Unterscheiden sich Situationen, Äußerungen und Verhaltensweisen sehr stark von den allgemeinen Moralvorstellungen sowie dem Wertesystem der Allgemeinheit oder widerspricht etwas extrem der allgemeingültigen Logik, dann belustigen uns die Reize. Ist der „Humorverwender“ allerdings feindlich eingestellt, dann schockieren, alarmieren sie, ekeln sie uns an.

– *Wir lachen über Schwachsinn, total Unvernünftiges, Unsinniges*

... solange es in einer Kommunikationssituation als Humortechnik eingesetzt wird. Der Lachreiz hängt allerdings stark davon ab, ob sich die Menschen in ihren Rechten eingeschränkt fühlen oder eine Gefährdung für Leib, Leben und Gesundheit eines Beteiligten (oder Unbeteiligten) befürchtet wird oder tatsächlich besteht.

Diese „Auslöser“ eines Lachreizes rufen nicht automatisch zu jeder Zeit und bei jedem Menschen das Lachen hervor! Jeder bewertet individuell, entsprechend seinem Gewissen, seinen Wertvorstellungen und seiner Grundhaltung, was er belächelt und worüber er lacht bzw. lachen will. Daher können wir den Lachreiz im Keim ersticken und nicht lachen, wenn wir etwas ablehnen, abscheulich bzw. verwerflich finden (wollen).

### Häppchen 3: Wie wir eine humorvolle Grundhaltung erlangen können

**Basis einer humorvoll gelassenen Grundhaltung:**

- **Gut entwickeltes Gemeinschaftsgefühl (A. Adler) als Verantwortungsgefühl für das Ganze (Gemeinschaft plus Lebensraum plus Kosmos) sowie Empathievermögen, Kooperationsfähigkeit, Teamfähigkeit, partnerschaftliche Grundgesinnung und Engagement.**

Der Individualpsychologe Alfred Adler beschrieb mithilfe seines Begriffs „Gemeinschaftsgefühl“ modellhaft einen Idealtyp des psychisch stabilen und „gesunden“ Menschen. Dieser sich „ideal“ entwickelnde (Modell-)Mensch weist u. a. jene heitere Gelassenheit auf, die den humorvollen Menschen zugesprochen wird. Das bedeutet: Wenn wir eine heitere Gelassenheit anstreben, dann müssen wir als Lehrer und als Erziehender für ein solches gut entwickeltes Gemeinschaftsgefühl sorgen – bei uns selbst und bei unseren Kindern. Ein Blick auf Adlers Begriff verweist uns auf die Voraussetzungen für eine humorvolle Grundhaltung.

#### > **Gemeinschaftsgefühl**

Die Individualpsychologie nimmt an, dass der Mensch genetisch veranlagt ist, ein Gemeinschaftswesen zu werden und die dafür erforderlichen Fähigkeiten erwerben zu können. Doch das Gemeinschaftsgefühl entwickelt sich nicht von allein, die geeignete Erziehung muss dieses von Geburt an mit entwickeln helfen. Einzelheiten dazu würden hier den Rahmen sprengen (siehe Literaturliste). Nur wenn sich der Mensch bewusst als Gemeinschaftswesen fühlt und entsprechend lebt, wird er seelisch stark sein und seine Individualität entwickeln und behaupten können.

Merkmale eines Menschen mit gut entwickeltem Gemeinschaftsgefühl sind:

- Gemeinschaftsbewusstsein und deutliche Verantwortung für das Ganze (d. h. für Gemeinschaft plus Lebensraum plus Kosmos).
- Fähigkeit zum Mitfühlen und Sich-Einfühlen (Freude, Angst, Hoffnung, Liebe, Wut, Enttäuschung, Unrecht).
- Er arbeitet bzw. wirkt gewaltfrei mit den Mitmenschen zusammen und fühlt sich ihnen gleichwertig, was die gesamte Kooperation, Partnerschaft, Teamfähigkeit und das Engagement kennzeichnet.
- Er begreift seine individuellen Erfolge und Fortschritte stets im Zusammenhang und in Bezug zur Gesellschaft, die man aufmerksam-kritisch daran misst, ob sie dem Einzelnen ermöglicht, Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.
- Gemeinschaftsgefühl soll nicht nur die Erziehung kennzeichnen, sondern auch gleichzeitig beim Kind ein Gemeinschaftsgefühl wecken und fördern. Schule hat ihren Teil dazu beizubringen.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Im Klassenzimmer gelassen bleiben – mit Humor unterrichten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

